



Eine echte Alternative für Spieler?

ZBOX MAGNUS ONE

Neue Grafikkarten sind so teuer wie nie, in vorgefertigten PCs bekommt ihr sie aber oft günstiger. Wir sagen euch, für wen die Zbox Magnus One eine gute Wahl ist. Von Nils Raettig

Wer sich aktuell eine Geforce RTX 3070 zulegen will, muss dafür laut Preisvergleichsportalen Geizhals mindestens 1.400 Euro hinlegen. Bei Ebay liegen die Kosten für gebrauchte Modelle nicht viel niedriger. Der Barbone-PC Zbox Magnus One mit RTX 3070 aus diesem Test kostet gleichzeitig nur etwa 400 Euro mehr. Für diesen Aufpreis erhaltet ihr in dem sehr kompakten Gehäuse den Core i7 10700 von Intel, der allein bereits etwa 300 Euro wert ist. Hinzu kommen ein passendes Mainboard und ein 500-Watt-

Netzteil sowie insgesamt fünf Jahre Garantie. Nicht zum Lieferumfang gehören dagegen RAM im SO-DIMM-Format und ein Datenträger wie eine HDD oder SSD.

Wir prüfen mit Benchmarks, wie schnell der kompakte Komplett-PC Magnus One ist, und sagen euch, welchen Haken es gibt und für wen sich das Angebot lohnt.

Wie schnell ist die Zbox?

In den Messungen vergleichen wir die Leistung der Zbox Magnus One mit den Werten aus unseren aktuellen GPU-Benchmarks. Die Zbox ist dabei nur minimal langsamer als die Geforce RTX 3070 des Testsystems, was aufgrund der ähnlichen Hardware zu erwarten war. Der Core i9 9900K unserer regulären GPU-Messungen besitzt die gleiche Kern- und Thread-Zahl wie der Core i7 10700 der Zbox (8/16). Die TPD liegt zwar um 30 Watt niedriger (65 statt 95 Watt), da Spiele die acht Kerne aber nicht alle stark belasten, ist das in diesen Benchmarks zu vernachlässigen.

Speichermenge und Takt waren bei unseren Tests ebenfalls identisch. Letztlich machen damit nur die etwas geringeren Taktraten der RTX 3070 in der Zbox einen Unterschied (ca. 1.850 statt 1.950 MHz).

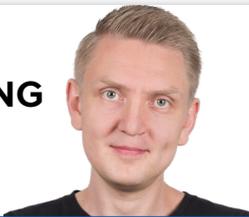
Lautstärke und Leistungsaufnahme

Speziell bei kompakten PCs kann die Geräuschentwicklung eine besondere Herausforderung an die Entwickler stellen, weil einfach nicht genug Platz für Luftaustausch herrscht. Das gilt auch für die Magnus One, wie unsere Messungen zeigen. Der hier erneut zu sehende Vergleich mit unserem GPU-Testsystem hinkt zwar in der Hinsicht, dass wir bei unseren Grafikkartentests immer mit einem offenen Testaufbau arbeiten, während es sich bei der Zbox um ein geschlossenes Gehäuse handelt, der Messwert von über 50 dB(A) macht aber dennoch klar, dass die Zbox unter Spielbelastung deutlich hörbar zu Werke geht. Das liegt primär an den Lüftern der Grafikkarte, die dann mit etwa 2.400 Umdrehungen pro Minute arbeiten. Die GPU-Temperatur von etwa 75 bis 80 Grad lässt gleichzeitig für unseren Geschmack nicht mehr allzu viel Spielraum, um die Lautstärke manuell durch langsamere Drehzahlen zu optimieren.

Mit Blick auf die Leistungsaufnahme gibt es keine Überraschung. Die Zbox erreicht also nicht nur eine ähnliche Leistung wie unser Testsystem mit der RTX 3070, sondern auch eine vergleichbare Energieeffizienz.

MEINUNG

Nils Raettig
@nraettig



Ich mag kleine PCs, deshalb spricht mich die Zbox Magnus One grundsätzlich an. Allerdings dreht in meinem Rechner mit dem Design Node 202 von Fractal Design selbst unter Spiellast kein Lüfter schneller als mit 1.500 Umdrehungen pro Minute, weil mir die Geräuschkulisse sonst zu aufdringlich wird. Allein deswegen kommt die Zbox mit Werten von bis zu 2.400 RPM für mich persönlich nicht in Frage.

Ich muss aber dazu sagen, dass ich sehr empfindlich in Sachen Lautstärke bin. Ist das bei euch nicht der Fall, kann die Zbox Magnus One eine sinnvolle Alternative zum Selbstbau sein, gerade in den aktuellen Zeiten. Das gilt vor allem dann, wenn euch die kompakten Maße genauso ansprechen wie mich und wenn euer PC insgesamt etwas in die Jahre gekommen ist.

Letztlich gilt aber auch für die Zbox Magnus One, dass sie aktuelle Hardware nur zu einem vergleichsweise hohen Preis bieten kann. Besserung ist gleichzeitig meiner Einschätzung nach noch lange nicht in Sicht. Vorerst bleibt uns also nur übrig, in den sauren Apfel der hohen Kosten zu beißen – oder aber sehr, sehr geduldig zu sein.

DIE TECHNISCHEN ECKDATEN

Prozessor	Intel Core i7 10700 (8C/16T)
Grafikkarte	Nvidia Geforce RTX 3070 (8 GByte)
RAM	nicht vorhanden (2x SO-DIMM DDR4-2933, maximal 64 GByte)
Festplatte	nicht vorhanden (1 x 2,5 Zoll SATA, 2 x M.2 PCIe 3.0)
Anschlüsse	Front: 1x USB-C 3.0, 1x USB-A 3.0, 1x Klinke, SD-Kartenleser Rückseite (Mainboard): 2x LAN, 4x USB-A 3.1, 2x USB-A 3.0, 1x HDMI 1.4, Kensington Lock Rückseite (GPU): 3x Displayport 1.4a, 1x HDMI 2.1
Kabellos	WLAN 802.11a/b/g/n/ac/ax, Bluetooth 5.0
Netzteil	500 Watt 80+ Platinum
Größe	265,5 mm x 126 mm x 249 mm

Für wen lohnt sich die Zbox Magnus One?

Der Kauf der Zbox Magnus One ist aus unserer Sicht vor allem unter den folgenden Bedingungen sinnvoll:

- Nicht nur eure Grafikkarte, sondern euer gesamter PC könnte ein Upgrade vertragen: Mit Blick auf den Prozessor sehen wir das vor allem dann als gegeben an, wenn ihr mit einem älteren Modell mit maximal sechs Kernen unterwegs seid. Der Sprung zur RTX 3070 lohnt sich am ehesten, wenn ihr eine GPU besitzt, die maximal so schnell wie eine GTX 1080 Ti oder Radeon RX 5700 XT ist (siehe auch unsere Übersicht der verschiedenen GPU-Leistungsklassen), und wenn ihr mindestens in WQHD-Auflösung spielt.
- Eine etwas höhere Lautstärke unter Last stellt kein Problem für euch dar: Die Zbox ist unter Spielelast klar hörbar. Wie stark das der Fall ist, kommt auch darauf an, wo ihr sie platziert (auf dem Tisch oder darunter, vibriert der Untergrund vielleicht sogar stark?) und ob ihr gut isolierende Kopfhörer verwendet. Für Slient-Fans ist die Magnus One aber definitiv nicht geeignet.
- Ihr mögt kleine PCs: Die größte Besonderheit der Zbox Magnus One sind ihre kompakten Abmessungen. Ihr könnt auch dann viel Spaß damit haben, wenn ihr keinen Wert darauf legt. Der Kauf lohnt sich aber vor allem dann, wenn ihr Fans kleiner Rechner seid und/oder euren PC tatsächlich ab und an von A nach B bewegt, etwa für eine gute alte LAN-Party.

Noch attraktiver wird der Kauf, wenn ihr bereits eine flotte und möglichst große SSD besitzt, die ihr in die Zbox einbauen könnt. Sie bietet Platz für ein Modell im 2,5-Zoll-Format und für zwei Modelle im M.2-Format. Ist das der Fall, benötigt ihr nur noch Arbeitsspeicher in Form von passenden SO-DIMMs. Die mindestens zu empfehlenden 16,0 GByte kosten mit einer Taktrate von 2.933 MHz derzeit etwa 90 Euro. Der Preis wäre dann mit etwa 1.900 Euro in Anbetracht der aktuellen Umstände mehr als konkurrenzfähig.

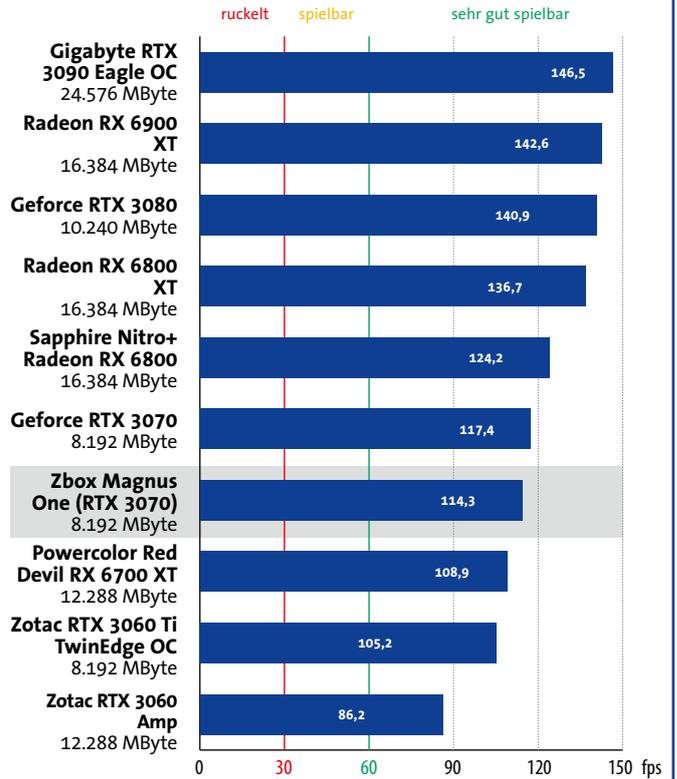
Insgesamt kann die Zbox Magnus damit eine sehr sinnvolle Option für Spieler sein, die gerade dringend aufrüsten müssen oder wollen. Zumal sie aktuell bei mehreren Händlern sofort lieferbar ist. ★

SPIELE-BENCHMARKS

Zotac Zbox Magnus One: Performance-Rating

Ø Durchschnitt aus Anno 1800, Assassins's Creed Odyssey, Battlefield 5, Metro Exodus, Shadow of the Tomb Raider und Wolfenstein Youngblood

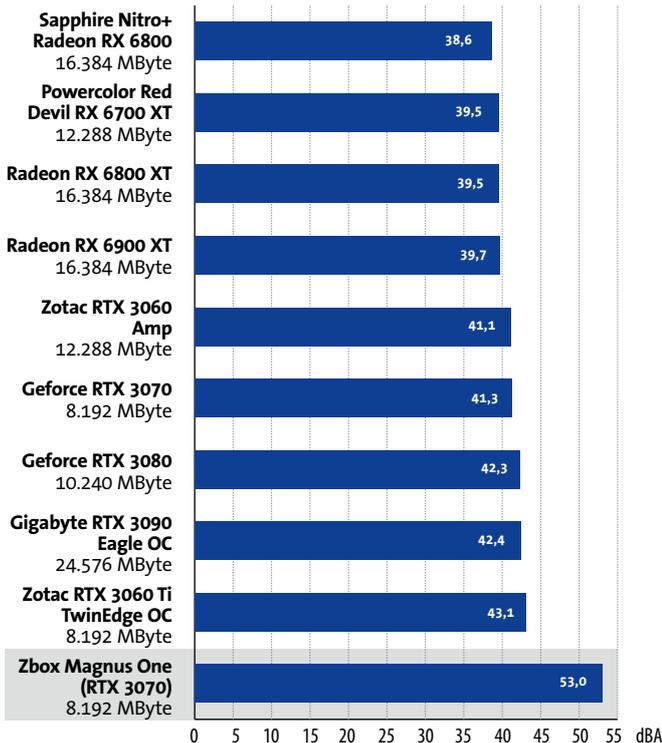
■ Durchschnittswert aller Messungen



Testsystem: Intel Core i9 9900K, be Quiet! Dark Rock Slim, Asus Maximus XI Hero, 16,0 GByte DDR4, be Quiet! Straight Power 11 850 Watt, Windows 10

BENCHMARKS

Lautstärke Angaben in Dezibel (dBA) ■ Last (alle Spiele)



Testsystem: Intel Core i9 9900K, be Quiet! Dark Rock Slim, Asus Maximus XI Hero, 16,0 GByte DDR4, be Quiet! Straight Power 11 850 Watt, Windows 10

Leistungsaufnahme Gesamtes Testsystem ■ Last (Anno 1800)
DirectX 12, WQHD, Detailstufe »Sehr hoch«

